

**Der Teich Siloah,
in dem sich der Blinde wusch und das Augenlicht erlangte.**

0352

Wir verließen die Felsspalte wieder, überschritten das Siloahflüßchen und gingen den Bachlauf weiter hinauf bis zum Teich Siloah. Zu ihm hat Jesus den Bettler geschickt, der von Geburt an blind war, daß er sich wasche. Und er wusch sich und erlangte das Augenlicht, wie in Johannes 9, 1-12 berichtet wird. Dieser Teich ist nichts anderes gewesen als ein an der Siloahquelle angelegtes Bassin, in dem sich das Wasser aus der Quelle sammelte; es war mit Steinen und Erdreich eingefast, so wie man bei uns Wasserbecken anlegt. In diesem Teich ist jetzt kein Wasser mehr, weil der Bach nicht in ihn einläuft, sondern seitwärts an ihm vorüberfließt. Ein Sarazene hat jetzt innerhalb der Teicheinfassung einen Gemüsegarten angepflanzt, auch einige Bäume wachsen darin. Doch dessen ungeachtet betraten wir die Stätte des Wunders wegen, das Christus einst hier getan hat; wir sprachen ein Gebet und erlangten Ablaß (+).

0350

0356

0346

0361

0341

In einem Pilgerbuch habe ich gelesen, daß in diesem Teich Bathseba, die Frau des Uria, gebadet habe, als David sie von seinem gegenüberliegenden Palast aus sah, nach ihr begehrte und sie zu sich bringen ließ. Aber das leuchtet mir nicht ein, da man <I, 418> vom Berg Zion aus nicht zur Siloahquelle sehen kann und weil in 2. Samuel 11 beschrieben wird, daß die Frau gegenüber dem Königspalast auf ihrem eigenen Grund und Boden badete.

0401

0301

0451

Der Ursprung der Siloahquelle am Fuß des Berges Zion.

Von diesem Teich ausgehend folgten wir dem Wasserlauf des Baches und kamen zur Siloahquelle, wo sie unter dem Berg Zion entspringt. Während wir nun aber den Weg oberhalb des Siloahbaches aufwärts gingen, wunderten wir uns über die abscheuliche Farbe des Wassers. Als wir jedoch am Ursprung anlangten, erfuhren wir, was die Ursache für diese häßliche Färbung war. Ein Sarazene nämlich, ein Gerber, stand am Eingang der Schlucht, aus der das Wasser hervorfießt, und hatte Felle oder Häute, die von frisch geschlachteten Tieren abgezogen waren, in das Wasser eingelegt und trat mit den Füßen darauf herum, und davon wurde das Wasser schmutzig und blutig, und deshalb konnte unterhalb des Gerbers niemand trinken oder das Gesicht waschen. Als wir nun bei diesem Gerber angelangt waren, gingen wir in die Quellschlucht hinein, in den Berg, der hier einen hohen und weit hineinführenden, allerdings nur schmalen Spalt hat, aus dem vom Erdinneren her das Wasser herausfließt. Und dort oberhalb des Gerbers tranken wir und wuschen uns die Augen im Gedenken an das Wunder, das durch dieses Wasser an dem Blindgeborenen geschehen war (Johannes 9). Nun sagt der Volksmund, daß jemand, der die Augen in dieser Quelle wasche, nie mehr an Augenschmerzen leide. Dieser Rede messe ich aber soviel Glauben bei wie jener, daß jemand, der im Jordan badet, nach dieser Waschung nicht altersschwach werde. Wir standen also in drangvoller Enge in dem Erdsplatt, dem Riß im Berg, und es erhob sich ein großes Geschrei unter den Pilgern; die Vorderen schrien wegen des rücksichtslosen Drängens der Nachfolgenden; die Letzten wegen der Langsamkeit der Vorausgehenden; und die in der Mitte schrien wegen des Gedrücktwerdens zwischen beiden. Und es herrschte große Ungeduld; denn wir konnten in die Kluft nicht anders hineingehen als mit gespreizten Beinen, nur indem wir den einen Fuß auf die eine Seite des Baches und den anderen auf die andere Seite setzten, konnten wir vorankommen oder mußten im Wasser gehen. Doch wir hatten alle teures Schuhwerk an, das durch

0251

0851

Ende

Anfang